



**AUSZEICHNUNG  
GAÏA  
2019**

**PRESSE-  
MAPPE**

Partenaire media officiel

*watchonista*  
The watches network

AUSZEICHNUNG  
GAÏA  
2019

**M** musée  
**I** international  
**H** d'horlogerie

Die Preisverleihung der Auszeichnung Gaïa wird in Anwesenheit von Laure-Emmanuelle Perret, Gründer des Vereins Compáz, stattfinden am

**DONNERSTAG, 19. SEPTEMBER 2019**  
**UM 18.30 UHR**  
**CLUB 44**  
**RUE DE LA SERRE 64**  
**LA CHAUX-DE-FONDS**

DIE JURY DER AUSZEICHNUNG GAÏA ERNENNT

## Suzanne Rohr

als Preisträgerin der Kategorie  
Handwerk – Kreation

für ihre Vorreiterrolle, ihre Ausdauer und ihre Unabhängigkeit im Erlernen, in der Vollendung und Weitergabe der Emaillierkunst.

## Laurent Tissot

als Preisträger der Kategorie  
Geschichte – Forschung

Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Laurent Tissot für seinen Beitrag zu neuen akademischen Erkenntnissen der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Geschichte der Schweizer Uhrmacherei dank zahlreicher Forschungsarbeiten, unzähliger Publikationen und hoher kommunikativer Kraft.

## Karl-Friedrich Scheufele

als Preisträger der Kategorie  
Unternehmergeist

für den Aufschwung und die internationale Bekanntheit, die er seinem Familienunternehmen verlieh, und für die Entwicklung neuer in der Uhrmacherei tätiger Unternehmen im Einklang mit Menschlichkeit, ausserordentlicher Qualitätsarbeit und Innovation.



EINE ETWAS ANDERE  
AUSZEICHNUNG ...  
DIE AUSZEICHNUNG GAÏA

Im Jahre 1993 hat das Musée international d'horlogerie die Auszeichnung Gaïa kreiert, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die zur Bekanntmachung der Uhrmacherkunst – ihrer Geschichte, ihrer Technik und ihrer Industrie - beitragen oder beigetragen haben. Einmalig in ihrer Art, hat diese Auszeichnung die Besonderheit, die Besten unter den Besten auszuzeichnen. Als Institution von weltweitem Ruf wollte das Musée international d'horlogerie, berühmtestes Museum von La Chaux-de-Fonds, der Stadt, deren Wirtschafts- und Sozialgeschichte eng mit der Uhrmacherei verbunden ist, seine Anerkennung ausdrücken, widerspiegeln doch die Sammlungen das geistige Erbe ihrer Uhrmacherkultur.

Auszeichnung mehr als Preis, kann sich niemand spontan bewerben; die Kandidatur-Dossiers werden durch Dritte eingereicht, welche den Mitgliedern der Jury, schweizerische und ausländische Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen – Kultur, Presse, Wissenschaft oder Wirtschaft – erlauben, ganz neutral jedes einzelne zu beurteilen und einen oder mehrere Preisträger zu ernennen, falls sich gewisse Kandidaten ergänzen. Die Unbefangenheit der Jury ist durch dessen Präsidenten, den Konservator des Musée international d'horlogerie, gewährleistet.

JURY 2019

**Régis Huguenin**, conservateur du Musée international d'horlogerie, président du jury

**Patrick Dubois**, président, Laboratoire Dubois

**Estelle Fallet**, conservateur en chef, Musée d'art et d'histoire de Genève

**Philippe Fischer**, directeur de la Fondation Suisse pour la Recherche en Microtechnique

**Joël Grandjean**, journaliste, rédacteur en chef Watchonista

**Sabine Kegel**, director, International Senior Specialist, Watches, Christie's

**Nathalie Marielloni**, conservatrice adjointe, Musée international d'horlogerie

**Morghan Mootoosamy**, conservateur, Musée d'horlogerie du Locle, Château des Monts

**Dominique Mouret**, pendulier-restaurateur

**Anita Porchet**, émailleuse

**Anthony Randall**, horloger

**Nicolas Rossé**, journaliste économique, Radio Télévision Suisse

**Eric Tissot**, marketing & communication manager, Multiple SA Global Design

**Nathalie Tissot**, professeure de propriété intellectuelle, Université de Neuchâtel

**Sylvain Varone**, responsable secteur horlogerie, Centre interrégional de formation des Montagnes neuchâteloises



# Suzanne Rohr

## Handwerk, Kreation

*Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Suzanne Rohr für ihre Vorreiterrolle, ihre Ausdauer und ihre Unabhängigkeit im Erlernen, in der Vollendung und Weitergabe der Emaillierkunst.*

### Sein Werdegang

Suzanne Rohr wurde 1939 in Genf in einer für klassische Künste offenen Familie geboren. Seit frühester Kindheit faszinierte sie das Zeichnen und Malen und sie entwickelte eine grosse Vorliebe für eine feine, perfekte Strichführung. Am Ende ihrer Schulzeit besuchte sie eine Email-Ausstellung im kunsthistorischen Museum Genf, die sie mit Begeisterung erfüllte. Daraufhin liess sie sich an der Kunstgewerbeschule Genf in der Fachklasse Email (Klasse von Frau Elisabeth Juillerat) zur Emailliererin und Emailminiaturmalerin ausbilden, wo sie 1959 ihr eidgenössisches Diplom erlangte. Sie war die einzige Schülerin in ihrer Klasse. Als Belohnung erhielt sie von der Erziehungsdirektion Genf ein zusätzliches Jahr in der Fachklasse Schmuck- und Juwelierkunst angeboten. Im selben Jahr gewann sie den Wettbewerb der Stiftung Hans Wilsdorf mit ihrer Kreation eines Damenarmbandes mit einer im Emaildekor integrierten Uhr. Als Suzanne Rohr 1960 noch ohne Anstellung war, gründete sie ihr eigenes Atelier und legte damit den Grundstein für ihr unabhängiges Schaffen, das sie nicht mehr aufgeben wird.



Von 1960 bis 1968 suchte Suzanne Rohr ihren Weg. Sie entwarf Schmuckstücke, Schalen und Bilder unter Verwendung verschiedener Emailtechniken wie Cloisonnée (Zellenschmelz), Champlevé (Grubenschmelz) und Paillonnée mit Silber- und Goldpailletten.

Zu dieser Zeit lernte sie auch den berühmten Genfer Miniaturmaler Carlo Poluzzi kennen. Er wurde zu ihrem Mentor für die folgenden 28 Jahre. An seiner Seite vervollkommnete sie ihre Technik und wandte sich ausschliesslich der Email-Miniaturmalerei zu. Sie begann, ein paar Arbeiten nach La Côte-aux-Fées, Le Locle und Neuenburg zu verkaufen und Aufträge für Uhrenfirmen in Genf auszuführen.

1967 kam Suzanne Rohr mit Patek Philippe in Kontakt, wo sie auf Kenner ihres Kunsthandwerks stiess. Es ge-

lang ihr, ihren Ansatz durchzusetzen und eine makellose Goldqualität hervorzubringen, die für ein perfektes Werk unabdingbar ist. Seit 1970 erhält sie regelmäßig Aufträge von der Genfer Uhrenmarke und kann auf die konstante Unterstützung der Manufaktur und der Familie Stern zählen, die ihr seit rund 50 Jahren ihr Vertrauen schenken.

Fasziniert von der Kunst der Miniaturisierung, Harmonie der Formen und Schönheit der Farben hat sich Suzanne Rohr immer dafür eingesetzt, ihr Kunsthandwerk zu vermitteln und auch im 21. Jahrhundert weiterleben zu lassen. 2017 erhielt Suzanne Rohr zusammen mit ihrer ehemaligen Schülerin Anita Porchet den Spezialpreis der Jury beim Grand Prix d'Horlogerie de Genève für die hohe Perfektion ihrer Arbeit.

#### Seine Arbeiten



Die Orchesterloge, nach P.-A. Renoir, 1994



Die Rückkehr der Hollandia 3 November 1665, Kriegsschiff nach Ludolf Bakhuizen, 1996

AUSZEICHNUNG  
GAÏA  
2019

MH musée  
international  
d'horlogerie



Die ruhende Tänzerin, nach Edgar Degas, 2001-2002



*La maternité*, nach Alfred van Mieden, 2002-2003

# Laurent Tissot

## Geschichte, Forschung

*Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Laurent Tissot für seinen Beitrag zu neuen akademischen Erkenntnissen der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Geschichte der Schweizer Uhrmacherei dank zahlreicher Forschungsarbeiten, unzähliger Publikationen und hoher kommunikativer Kraft.*

### Sein Werdegang

Laurent Tissot wurde am 5. Februar 1953 in Freiburg geboren, wo er bis 1974 das Kollegium St. Michel besuchte. Danach studierte er an der Universität Lausanne und schloss 1978 mit einem Lizentiat in Politikwissenschaften ab. 1987 doktorierte er mit einer Arbeit über die Archive der Firma Paillard in Yverdon. Dazwischen war er wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Grüner an der Universität Bern und Assistent von Prof. André Lasserre an der Universität Lausanne. Sein Studium in Politik- und Wirtschaftswissenschaften ergänzte er durch eine Spezialisierung in Geschichte. Laurent Tissot war erster Assistent an der Universität Lausanne (1986–1988, 1991–1992) und Stellvertreter von Prof. André Lasserre (1986–1987). Danach folgten ein Stipendium des Schweizerischen Nationalfonds und eine Erfahrung an der London School of Economics and Political Science – Business History Unit.



Laurent Tissot setzte seine akademische Laufbahn Schritt für Schritt und mit viel Geduld fort: Lehrbeauftragter an der Universität Freiburg ab 1994, Oberassistent (1995–1998), assoziierter Professor (1999–2002), Forschungsleiter (2002–2006) und schliesslich ordentlicher Professor (2006–2018) an der Universität Neuenburg.

Laurent Tissot engagiert sich zudem in zahlreichen Instanzen auf lokaler und internationaler Ebene, insbesondere als Vorsitzender des wissenschaftlichen Rats des Instituts der Mensch und die Zeit in La Chaux-de-Fonds (1999–2006), wo er Kolloquien organisierte und Publikationen herausgab. Von 2007 bis 2009 war er Vizedekan und von 2009 bis 2011 Dekan der Philologischen Fakultät der Universität Neuenburg.



## Sein Engagement

Seit den 1990er-Jahren setzt Laurent Tissot sein umfassendes Wissen als Wirtschaftshistoriker und seinen dynamischen Ansatz für die Gewinnung neuer Erkenntnisse der Geschichte der Uhrenindustrie ein. Während über 20 Jahren, hauptsächlich durch eigene Forschungsarbeiten und die Leitung von Forschungsarbeiten und Forschergruppen, die Organisation von Kolloquien und zahlreiche Publikationen, arbeitete er die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Geschichtsschreibung der Schweizer Uhrmacherei neu auf, die in der Vergangenheit oft mit einer Aura versehen wurde. Anknüpfend an die Pionierarbeit von François Jequier mit seinem Werk über die Fleurier Watch Co bereichert die Arbeit von Laurent Tissot die Geschichte der Uhrmacherei um ein zusätzliches Element. Er hat einen beachtlichen Beitrag zur Entwicklung der Geschichte der Uhrmacherei als wissenschaftliche Disziplin geleistet. Aus dieser Sicht und nach den aktuellen Forschungsperspektiven ist er einer der Haupterneuerer der Geschichte der Schweizer Uhrmacherei. Über seine gesamte berufliche Karriere hinweg setzt er sich für eine Aufweichung des technischen Ansatzes der Geschichte der Uhrmacherei zugunsten einer Beleuchtung der wirtschaftlichen und sozialen Aspekte im In- und Ausland (insbesondere im Schweizer und französischen Jurabogen) ein, was zu einem umfassenderen und feineren Verständnis dieser Branche führte. Die grosse Mehrheit der jüngsten Forschungsarbeiten in diesem Bereich erfolgten unter seiner Leitung: allgemeine Geschichte der Uhrenindustrie in der Schweizer Wirtschaftsgeschichte, Forschungs- und Entwicklungsgeschichte, Geschichte der Migrationen in der Uhren-

industrie, Geschichte des Kartells der Uhrmacherei, Geschichte der Industriegebiete usw.

Dank seiner Überzeugungskraft und persönlichen Vernetzung hat er zahlreichen Studierenden und Doktorierenden die Türen zu Uhrenfirmen geöffnet und so die Geschichtsschreibung gefördert. Alles andere als im Elfenbeinturm der Universität eingesperrt, hat er mit seinen engen Kontakten in der Uhrenindustrie zur Sensibilisierung einiger Marken für die Erhaltung ihres Erbes beigetragen.

Über seine eigenen Forschungsinteressen hinaus sicherte er der Uhrmacherei einen gebührenden Platz in verwandten Forschungsbereichen, unter anderem der Soziologie, regionalen Wirtschaft, Ethnologie und Migrationsstudien.

## Wichtigsten Publikationen

Tissot Laurent, « La voix de Lip en Suisse (1974-1975). Quand les doux rêveurs francs-comtois rencontrent les vilains horlogers suisses », *Annales de Bourgogne*, 2019.

Tissot Laurent, « Des mythes et paradoxes de l'histoire économique à ceux de la Suisse », Jean Batou et Bouta Etemad (sous la direction de), *Paul Bairoch et l'histoire économique de la Suisse*. Genève, Droz, 2019.

Tissot Laurent, « Les entreprises neuchâtelaises : des modèles de dynamisme? » *Entreprises neuchâtelaises: entre continuité et renouvellement*, Le Locle : G d'Encre, 2018. p. 17-46.

Tissot Laurent, « 1917 et l'ivresse des pendules », Huguenin Régis, Pigué Jean-Michel, *La neuchâtelaise* :

*histoire et technique de la pendule neuchâteloise, XVIIIe - XXIe siècle*, Neuchâtel, Alphil, 2017, p. 33-45.

Tissot Laurent, « L'affaire Lip en Suisse romande (1973-1976). Une histoire transfrontalière à reconstruire », Jean-Claude Barrière et al., *Les trames de l'histoire : entreprises, territoires, consommations, institutions*, Besançon, Presses de l'Université de Franche-Comté, 2017, p. 235-242.

Müller Margrit, Tissot Laurent (ed.), *Les entreprises dans les crises économiques du 20<sup>e</sup> siècle - Unternehmen in den Wirtschaftskrisen des 20. Jahrhunderts*, Neuchâtel : Ed. Alphil, 2014.

Tissot Laurent, "Deux siècles d'histoire économique et sociale", *Canton de Neuchâtel*, La Chaux-de-Fonds : Ed. du Belvédère, 2014, p.107-129.

Müller Margrit, Schmidt Heinrich R., Tissot Laurent, *Regulierte Märkte: Zünfte und Kartelle = Marchés régulés: corporations et cartels*, Zürich : Chronos, 2011.

Tissot Laurent, Garufo Francesco, Daumas Jean-Claude, Lamard Pierre (dir.), *Histoires de territoires : les territoires industriels en question, XVIIIe-XXe siècles*, Neuchâtel : Alphil, 2010.

Jeanneret Jean-Daniel, Fröhlich Martin, Maillard Nadja, Musy-Ramseyer Sylviane, Pasquier Héléne, Tissot Laurent, *La Chaux-de-Fonds, Le Locle : urbanisme horloger*, Le Locle : G. d'Encre, 2009.

Bujard Jaques, Tissot Laurent (dir.), *Le pays de Neuchâtel et son patrimoine horloger*, Chézard-St-Martin : Ed. de La Chatière, 2008.

Tissot Laurent [et al.], *Le luxe*, Paris : Ed. ESKA, 2007.  
Daumas Jean-Claude, Lamard Pierre, Tissot Laurent (éd.), *Les territoires de l'industrie en Europe (1750-2000) : entreprises, régulations et trajectoires*, Besançon : Presses univ. de Franche-Comté, 2007.

Tissot Laurent, "Entreprises et entrepreneurs en quête d'un district industriel (1850-1980) : l'Arc jurassien suisse", *La mobilisation du territoire*, Paris : Comité pour l'histoire économique et financière de la France, 2006, p. 57-76.

Tissot Laurent [et al.], *Electricité et horlogerie, une (r)évolution de société?*, La Chaux-de-Fonds : Musée international d'horlogerie : Institut l'Homme et le Temps, 2005.

Tissot Laurent, Daumas Jean-Claude (dir.), *L'Arc jurassien : histoire d'un espace transfrontalier*, Vesoul : Ed. Maé-Erti ; Yens-sur-Morges : Cabédita, 2004.

Aguillaume Cécile, Tissot Laurent (dir.), *Le temps n'est plus ce qu'il était*, La Chaux-de-Fonds : Institut l'Homme et le Temps, 2003.

Tissot Laurent, Veyrassat Béatrice (eds), *Technological Trajectories, Markets, Institutions, Industrialized Countries, 19th and 20th Centuries*, Berne : Peter Lang, 2001.

Tissot Laurent et al., *Microtechniques et mutations horlogères : clairvoyance et ténacité dans l'Arc jurassien : un siècle de recherche communautaire à Neuchâtel*, Hauterive : G. Attinger, 2000.

Tissot Laurent, "Entreprises et réseaux : les acteurs de l'industrialisation dans l'Arc jurassien (1850-1950)", Actes de la Société jurassienne d'émulation, Porrentruy, 1999, p. 286-367.

# Karl-Friedrich Scheufele

## Unternehmergeist

*Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Karl-Friedrich Scheufele für den Aufschwung und die internationale Bekanntheit, die er seinem Familienunternehmen verlieh, und für die Entwicklung neuer in der Uhrmacherei tätiger Unternehmen im Einklang mit Menschlichkeit, ausserordentlicher Qualitätsarbeit und Innovation.*

### Sein Werdegang

Karl-Friedrich Scheufele wurde 1958 in Pforzheim in Deutschland geboren, wo er bis zum Alter von 15 Jahren lebte. 1963 übernahm sein Vater Karl Scheufele III., der die 1904 von seinem Grossvater gegründete Karl Scheufele GmbH leitete, die in Genf ansässige Uhrenmanufaktur Chopard. In der Folge zog Karl-Friedrich mit seinen Eltern und seiner Schwester in die Schweiz und besuchte die internationale Schule in Genf. Danach absolvierte er eine Lehre als Goldschmied bei einem Genfer Handwerksmeister und studierte an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Lausanne. Nach einer Weltreise kehrte er 1979 nach Genf zurück, um im Familienunternehmen zu arbeiten. Dort war er in den verschiedenen Abteilungen tätig und lernte nach und nach alle im Unternehmen ausgeübten Berufe.



Heute ist Karl-Friedrich Scheufele Co-Präsident des Hauses Chopard. Er ist verantwortlich für die von ihm selbst ins Leben gerufenen Firmen Chopard Manufacture und Fleurier Ebauches sowie das Kompetenzzentrum für Herrenuhren von Chopard und alle Aspekte der Unternehmensführung. Mit seiner jüngeren Schwester Caroline realisiert er die Marketing-, Werbe- und Kommunikationsprojekte des Unternehmens. In jeder von ihm ausgeführten Aufgabe kommen die Werte, die für ihn höchste Priorität haben, zum Tragen: Innovation, ausserordentliche Qualitätsarbeit und Liebe zum Detail. Chopard beschäftigt rund 2000 Personen.

### Seine Kreationen

Der Ruf des Hauses Chopard baut auf dessen unverkennbaren Kollektionen wie die „Happy Diamonds“, „Happy Sport“ oder „Mille Miglia“ auf, aber auch auf dessen Schmuckkreationen und technischem Know-how, das die Kollektion L.U.C verkörpert.

Karl-Friedrich Scheufele bringt seine beruflichen Verpflichtungen und privaten Interessen in harmonischen Einklang. Auf seiner Oldtimer-Leidenschaft beispielsweise fassen die Partnerschaften von Chopard mit dem legendären Autorennen Mille Miglia – an dem er seit 1988 jedes Jahr persönlich teilnimmt – und mit Porsche Motorsport. Als erfahrener Sammler ist Karl-Friedrich Scheufele auch immer auf der Suche nach raren Stücken. Im Laufe der Jahre hat er für Chopard eine bedeutende Sammlung an mechanischen Gross- und Kleinuhren zusammengetragen, die sowohl aus technischer wie historischer Sicht von grosser Bedeutung sind. Diese im L.U.CEUM ausgestellte Sammlung zeigt die Geschichte der Zeitmessung und die Entwicklung von Chopard auf.

Mit der Gründung der Chopard Manufacture in Fleurier verlieh er 1996 seiner Vision der edlen Uhrmacherkunst Gestalt und knüpfte an die Manufakturtradition für mechanische Uhrwerke und an das Erbe von Louis-Ulysse Chopard an.

Im Bestreben, seine Museumssammlung zu erweitern, stiess Karl-Friedrich Scheufele auf die Geschichte des Uhrmachers Ferdinand Berthoud und erwarb die Marke im Jahr 2006. 2015 brachte er das erste Modell der Marke Chronométrie Ferdinand Berthoud heraus und

erhielt dafür am Grand Prix d'Horlogerie de Genève 2016 den Preis „Aiguille d'Or“. Im darauffolgenden Jahr wurde er für die Uhr Chopard L.U.C Full Strike mit derselben Auszeichnung belohnt.



Chopard Manufacture Fleurier.

Karl-Friedrich Scheufele ist auch ein grosser Weinliebhaber. Diese Leidenschaft geht er in einem weiteren unternehmerischen Abenteuer mit den drei gegründeten Vinotheken „Caveaux de Bacchus“ in Genf, Lausanne und Gstaad nach.

Trotz eines reich gefüllten Terminkalenders nimmt sich Karl-Friedrich Scheufele immer wieder die Zeit, um mit seiner Frau Christine die Welt zu bereisen und dabei verschiedene Kunden zu besuchen und wichtigen Events des Unternehmens beizuwohnen. Er hegt und pflegt sein Privatleben, wobei seine Familie einen hohen Stellenwert einnimmt. Seine Freizeit verbringt

er gern bei sportlichen Aktivitäten wie Joggen, Radfahren, Skifahren und Wandern. Die ausgesprochen menschliche und freundschaftliche Art der Familie Scheufele zeigt sich auch in ihren philanthropischen Engagements im Kampf gegen Leukämie und Aids sowie zum Schutz der Umwelt.

Wird er gefragt, welches Wort sein absolutes Streben in seiner Arbeit am besten beschreibe, antwortet er ohne zu zögern: Qualität – Qualität der Arbeit, Qualität der Kommunikation, Qualität der Zeit und nicht zuletzt auch Lebensqualität, sowohl auf persönlicher wie auch beruflicher Ebene.

## AUSZEICHNUNGSKATEGORIEN

### Handwerk, Kreation

Die Initiatoren des Prix Gaïa wollten vor allem kreative und mutige Uhrmacher ehren, deren Werk oft unbekannt bleibt und deren Namen dezent mit großen Unternehmen verbunden sind. Es handelt sich hierbei häufig um besonders reiche Persönlichkeiten, die sich durch einen bemerkenswerten Einfallsreichtum auszeichnen und mit großer Ausdauer an der Umsetzung ihre Ideen arbeiten. Vor zehn Jahren fand ihre bemerkenswerte Arbeit von Seiten der großen Öffentlichkeit, die über keinerlei Fachkenntnisse in der Uhrmacherei verfügt, noch nicht die gleiche Anerkennung, die sie heute bekommt. Es gefällt uns der Gedanke, dass der Prix Gaïa in bescheidenem Maße dazu beigetragen hat, das Werk einiger dieser genialen Handwerker bekannt zu machen.

### Geschichte, Forschung

Die Persönlichkeiten, die aufgrund ihres Beitrages durch Schriften oder Museumsaktivitäten zur Geschichtsforschung im Bereich der Uhrmacherkunst, der Technik oder der Zeitmessung im weiteren Sinne geehrt werden, haben eine höchst unterschiedliche Ausbildung vorzuweisen. Uhrmacher, Händler oder Akademiker - für sie alle gilt, dass ihre Leidenschaft, ihr Wissen und ihre Kultur sie dazu bewegt hat, Forschungen, Geschichtsstudien oder andere Arbeiten durchzuführen, die dazu beigetragen haben, die Uhrmacherkultur zu verbreiten. Der Prix Gaïa möchte außerdem diejenigen Historiker und Forscher würdigen, die manchmal sehr diskret im Hintergrund an der Weiterentwicklung des Wissens mitgewirkt haben.

### Unternehmergeist

Wo stände die Uhrmacherkunst ohne die Unterstützung der Unternehmen, die im Laufe der Jahrhunderte die Etablierung und Weiterentwicklung dieser Kunst ermöglicht haben? Die Uhrmacherkunst hat sich von einem Handwerk zu einer Industrie entwickelt mit allem was dazu gehört, von der Herstellung bis zum Vertrieb des Produktes. Es waren geniale Uhrmacher, die in den vergangenen Jahrhunderten für den Aufstieg der Uhrmacherei und das ständig wachsende Interesse an ihren Produkten gesorgt haben. Mit dem Prix Gaïa sollen auch alle diejenigen gewürdigt werden, die heutzutage die gleichen Ziele wie damals verfolgen, nämlich auf der ganzen Welt für die Qualität ihrer Produkte werben und vor allem nach wie vor neue Forschungen zur weiteren Verbesserung der Zeitmesser durchführen.

PREISTRÄGER SEIT 1993

1993

† Jean-Claude Nicolet Handwerk, Kreation  
† Henry Louis Belmont Geschichte, Forschung  
† André Margot Unternehmergeist

1994

François-Paul Journe Handwerk, Kreation  
François Mercier Geschichte, Forschung  
Anton Bally Unternehmergeist

1995

Michel Parmigiani Handwerk, Kreation  
Ludwig Oechslin Geschichte, Forschung  
Antoine Simonin Unternehmergeist

1996

Vincent Calabrese Handwerk, Kreation  
Jean-Luc Mayaud Geschichte, Forschung  
† Günter Blümlein Unternehmergeist

1997

† Richard Daners Handwerk, Kreation  
† Jean-Claude Sabrier Geschichte, Forschung  
Jean-Pierre Musy Unternehmergeist

1998

Philippe Dufour Handwerk, Kreation  
Yves Droz und Joseph Flores Geschichte, Forschung  
† Luigi Macaluso Unternehmergeist

1999

† Derek Pratt Handwerk, Kreation  
Estelle Fallet Geschichte, Forschung  
Gabriel Feuvrier Unternehmergeist

2000

† René Bannwart Handwerk, Kreation  
† Kathleen Pritschar Geschichte, Forschung  
† Simone Bédat Unternehmergeist

2001

† George Daniels Handwerk, Kreation  
Catherine Cardinal Geschichte, Forschung  
† Rolf Schnyder Unternehmergeist

2003

Anthony G. Randall Handwerk, Kreation

2004

André Beyner Unternehmergeist

2006

† Luigi Pippa Handwerk, Kreation  
† John H. Leopold Geschichte, Forschung

2007

Paul Gerber Handwerk, Kreation

2008

† Nicolas G. Hayek Unternehmergeist

2009

Beat Haldimann Handwerk, Kreation  
Robert Greubel und Stephen Forsey Unternehmergeist

2010

Jacques Mueller und Elmar Mock Handwerk, Kreation  
Jean-Claude Biver Unternehmergeist

2011

François Junod Handwerk, Kreation  
Pierre-Yves Donzé Geschichte, Forschung  
Philippe Stern Unternehmergeist

2012

Eric Coudray Handwerk, Kreation  
Francesco Garufo Geschichte, Forschung  
Franco Cologni Unternehmergeist

2013

Andreas Strehler Handwerk, Kreation  
Günther Oestmann Geschichte, Forschung  
Ernst Thomke Unternehmergeist



AUSZEICHNUNG  
GAÏA  
2019

2014

Kari Voutilainen	Handwerk, Kreation
Pierre Thomann	Geschichte, Forschung
Henri Dubois	Unternehmergeist

2015

Anita Porchet	Handwerk, Kreation
Jonathan Betts	Geschichte, Forschung
Giulio Papi	Unternehmergeist

2016

Vianney Halter	Handwerk, Kreation
Roger Smith	Geschichte, Forschung
Giovanni Busca und Pascal Rochat	Unternehmergeist

2017

Jean-Marc Wiederrecht	Handwerk, Kreation
Laurence Marti	Geschichte, Forschung
Richard Mille	Unternehmergeist

2018

Paul Clementi	Artisanat-création
Reinhard Meis	Histoire-recherche
Maximilian Büsser	Esprit d'entreprise

2019

Suzanne Rohr	Artisanat-création
Laurent Tissot	Histoire-recherche
Karl-Friedrich Scheufele	Esprit d'entreprise

## REGLEMENT

1. Die Auszeichnung Gaïa ist ein ehrenvoller Preis, der jedes Jahr im Herbst vom Musée international d'horlogerie (MIH) und dadurch von der Stadt La Chaux-de-Fonds verliehen wird.
2. Die Auszeichnung Gaïa würdigt Persönlichkeiten, die durch ihre Werke und ihr Schaffen einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung und Förderung der Uhrmacherei in 3 Kategorien geleistet haben:
  - Handwerk und Kreation in Uhrmacherei
  - Geschichte und Forschung in Uhrmacherei und Zeitmessung
  - Unternehmergeist in UhrmachereiDie Jury verleiht einen Preis in allen drei Kategorien, behält sich aber das Recht vor, in einer oder mehreren Kategorien keinen Preis zu vergeben.
3. Die Wahl des/der Preisträger(s) durch die Jury ist unanfechtbar.
4. Die Kandidaten werden ohne Berücksichtigung der Nationalität ausgewählt.
5. Sämtliche nicht persönlich eingereichten Kandidaturen werden berücksichtigt.  
Nur Kandidaturen, die bis zum 21. März eingehen, werden für das laufende Jahr berücksichtigt.
6. Die Direktion des MIH legt die Liste der Kandidaturen nach deren Validierung der Jury vor.
7. Die Juroren werden von der Direktion des MIH angefragt.
8. Die Jury setzt sich zusammen aus drei Direktionsmitgliedern des MIH sowie Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen der Uhrmacherei und tagt unter dem Präsidium des Konservators. Die Jury besteht aus mindestens 10 und höchstens 15 Mitgliedern. Im Prinzip werden jedes Jahr drei Mitglieder ersetzt.
9. Bei Anwesenheit von mindestens fünf Mitgliedern kann die Jury rechtsgültig entscheiden.
10. Ein Mitglied der Jury kann nur an der Abstimmung teilnehmen, wenn er in Gänze den Beratungen betreffend die Kandidaten einer Kategorie verfolgt hat. Vor den Beratungen, kann keine Abstimmung berücksichtigt werden. Der Präsident der Jury, Konservator des MIH, stimmt mit. Bei Stimmgleichheit ist seine Stimme ausschlaggebend.
11. Bei einem Streitfall oder Zweifel betreffend die Interpretation oder Anwendung des vorliegenden Reglements entscheidet die Jury.

# HORIZON GAÏA

## Aude Moutoussamy Stipendiatin

Anlässlich des Vierteljahrhunderts der Auszeichnung Gaïa eröffnet das MIH dem Preis eine neue Dimension. Neben den drei bestehenden Kategorien, in denen profilierte Persönlichkeiten aus der Uhrmacherwelt ausgezeichnet werden, ist Horizon Gaïa ein Stipendium zur Talentförderung, das von der wohlwollenden Fondation Watch Academy gestiftet und einem Nachwuchstalente in den Tätigkeitsbereichen der Gaïa-Preiskategorien verliehen wird: Handwerk und Kreation, Geschichte und Forschung sowie Unternehmensgeist. Das Stipendium finanziert ein ganzes oder einen Teil eines individuellen Projekts.



Die Stipendiatarin Horizon Gaïa 2019 ist Aude Moutoussamy, Inhaberin eines Masters in moderner Geschichte der Sorbonne und in der Endphase eines Masterstudiums in Kommunikation und Social-Media-Strategie. Das Stipendium wird es ihr erlauben, dank der Finanzierung ihres Forschungsprojekts „Social-Media-Aneignung durch die Uhrenmarken“ über eine Dauer von sechs Monaten eine neuartige Untersuchung der Social-Media-Aneignungsstrategien verschiedener Schweizer und ausländischer Uhrenmarken durchzuführen.